

Über die Schlechtigkeit des Totalitarismus und das Märchen von der demokratischen Alternative¹

von Anke Borggräfe und Kai Schmidt-Soltau

Der Totalitarismus erlebt seit dem Untergang der sich sozialistisch nennenden Staaten eine Renaissance. Einerseits dient er als Negativprojektion zur Legitimation der herrschenden Ordnung in der BRD, auf der anderen Seite ist er ein Kampfbegriff der Extremisten der Mitte gegen die von Links und Rechts. Faschismus und Sozialismus werden als zwei Seiten einer Medaille präsentiert, von der sich jeder "wahre" Demokrat abgrenzen muß. Damit umschiffte die herrschende Ordnung in der BRD die Klippe, eine Legitimation aus sich selbst zu suchen und zu finden. Denn ist die Abgrenzung gegen die Feinde der Freiheit nicht Begründung genug, daß dies die freieste aller möglichen Welten ist? Gleichzeitig versuchen die Eliten der BRD mit der Abgrenzung gegen die Vergangenheit, sich selbst als neue Kraft auf der internationalen Bühne der Politik zu präsentieren, die deswegen auch mehr internationale "Verantwortung" tragen soll und muß. Daß dieser Taschenspielertrick vielen Menschen einleuchtend erscheint, ist nicht zuletzt auf die Totalitarismustheorie selbst zurückzuführen. Denn anders als viele "Linke" sprechen wir dieser Analyse von Gesellschaft die Wissenschaftlichkeit nicht prinzipiell ab und gehen auf die wahren Ursprünge dieser Theorie zurück, die nicht, wie oft vermutet, im Pentagon zu suchen sind, sondern in den Überlegungen von Hannah Arendt und vor dieser in den kulturkritischen Studien von Ernst Cassirer liegen. Diese erarbeiteten ihre Analyse bereits während oder kurz nach dem zweiten Weltkrieg und stehen so außerhalb des Verdachtes, damals, während der Anti-Hitler-Koalition, schon kalte Krieger gewesen zu sein. Über Hannah Arendt gibt es viele Untersuchungen, über Cassirer als ersten Forscher des Totalitarismus, auch wenn dieser Begriff bei ihm nie fällt und er allenfalls vom totalitären Staat spricht, wenige. Cassirer entwickelte aus der Kritik des Faschismus Kategorien, die seiner Ansicht nach in allen antidemokratischen und unfreien Gesellschaften gelten, und versuchte damit, die Art und Weise zu erfassen, wie totalitäre Herrschaft in einer Gesellschaft etabliert werden kann. Hannah Arendt stellte fest, daß viele dieser Kategorien auch in der sowjetischen Gesellschaft der Stalinära nachzuweisen waren und verallgemeinerte diese Begriffe dann. Ein Schwerpunkt ihrer Analyse war die qualitative Unterscheidung zwischen Totalitarismus und Tyrannis und hier insbesondere die Ablösung des bürgerlichen Rechts durch das "Recht der Geschichte" im Stalinismus, bzw. "Recht der Natur" im Nationalsozialismus.²

¹ in: Hintergrund Nr. 1/1995; S.36-46

² "An die Stelle des positiv gesetzten Rechts tritt nicht der allmächtig willkürliche Wille des Machthabers, sondern das 'Gesetz der Geschichte' oder das 'Recht der Natur', also eine Art von Instanz, wie sie das positive Recht, das immer nur konkrete Ausgestaltung einer höheren Autorität zu sein behauptet, selbst braucht und auf die es sich als Quelle seiner Legitimität immer irgendwie beruft." Arendt 1958; S.675.

Die Mythen des 20. Jahrhunderts - Cassirers Versuch einer Erklärung des Totalitarismus

Motiviert durch die historische Erfahrung einer konkreten Gefährdung der "Idee der Republikanischen Verfassung"³ durch den Faschismus wendete sich Cassirer der politischen Philosophie zu, um die Wirkungsweisen totalitärer Herrschaft theoretisch mit den Mitteln zu erfassen, die ihm seine "Philosophie der symbolischen Formen" an die Hand gab.⁴ Damit richtete er sich gegen die Annahme, ein irrationaler Mythos habe sich einer ganzen Gesellschaft bemächtigt und stellte dem die Theorie von einem in sich logischen Projekt gegenüber.

Zur Funktionsweise der modernen Mythen

Mit einem Rekurs auf die politische Ideengeschichte versuchte Cassirer die Wechselbeziehung von Idee und Tat zu erfassen und die theoretischen Grundlagen des Totalitarismus in der Philosophie des 19. Jahrhunderts zu entschlüsseln. Bereits lange vor seiner politischen Wirklichkeit wurden die geistigen Grundlagen für den Faschismus, eine der Formen des Totalitarismus, deren Betrachtung sich Cassirer durch seine persönliche Nähe als Jude und Deutscher besonders verschrieben hatte, gelegt - in den Theorien von Carlyle, Gobineau und Hegel. Obwohl oder gerade weil diese kein "bestimmtes politisches Programm"⁵ in ihren Schriften vertreten hatten, konnten ihre Gedanken von der faschistischen Ideologie angeeignet und dann für ihre Zwecke instrumentalisiert werden.

Der Rückgriff auf diese Theorien erfüllte insofern eine wichtige Funktion, als "... eine rationale Rechtfertigung für gewisse Vorstellungen, die in ihrem Ursprung und in ihrer Tendenz alles andere als rational waren"⁶ notwendig war. In diesem Sinne wurde Carlyles Theorie der Heldenverehrung in die Heroisierung einer Führerpersönlichkeit umgemünzt und Gobineaus Rassentheorie als Grundlage der Überschätzung der einen "arischen Rasse" von der nationalsozialistischen Ideologie entlehnt. Zuschlechterletzt wurde auch noch Hegel bemüht und lieferte den Nationalsozialisten mit seiner Geschichtsauffassung einerseits und der Staatsmachtstheorie andererseits scheinbar die gedankliche Grundlage für die Legitimation der Volksgemeinschaft durch ein historisch vorbestimmtes Schicksal. In diesem geistigen Klima fand nach Cassirer die notwendige ideologische Vorbereitung statt, damit die Mythen wieder in die Welt gelangen konnten, denn "die wirkliche Wiederaufrüstung begann mit der Entstehung der politischen Mythen."⁷

Cassirer ließ sich nicht zu einer inhaltlichen Kritik der "Argumentationsmuster" des Totalitarismus herab, sondern versuchte die "... Gründe, die uns ihre mobilisierende

³ So der Titel einer Rede Cassirers zur Verfassungsfeier am 11. August 1928 in Hamburg (Cassirer 1929).

⁴ Es besteht kein Zweifel, "... daß sich Ernst Cassirer auch als politischer Denker nach wie vor im Gedankenkreis seiner Philosophie der symbolischen Formen bewegt." Gerhardt 1988; S.228.

⁵ Cassirer Mythos 1985; S.366.

⁶ ebd.

⁷ Cassirer Mythos 1985; S.368.

politische Wirkung erklären"⁸, transparent zu machen.⁹ Sein Schlüssel für das Verständnis der Funktionsweisen des Faschismus war dabei eine "modernisierte Mythentheorie". Der Mythos bemächtigt sich demnach der modernen Welt, indem er Techniken entwickelt, um die Welt zu ergreifen. Dieses gelingt aber nur in gesellschaftlichen Krisen, die einen Rückgriff auf irrationale Aneignungsformen der Welt durchsetzbar machen, nämlich dann, wenn "die Symbolik, als ein Instrument zur 'progressive self-liberation' der Menschen mißlingt."¹⁰ Krois analysiert im Werk von Cassirer vier verschiedene Techniken, mit deren Hilfe sich der moderne Mythos der Welt und damit der Vernunft des Menschen bemächtigt.¹¹ Sie alle greifen auf unterschiedlichen Ebenen in die Lebenszusammenhänge der Individuen ein und verfolgen alle ein gemeinsames Ziel: "the prohibition of independent thought and critical discussion. These techniques are: (1) the manipulation of language to prevent or limit communication, (2) ritualization of action so as to eliminate the difference between the public and private sphere, (3) the elimination of all ideal values and their replacement by concrete images of good and bad in order to prejudice all decisions, and (4) the reinterpretation of time and history as "fate", which provides the ultimate justification of personal submission."¹²

Die genauen Wirkungsweisen dieser Techniken werden wir im folgenden näher untersuchen und dabei über das Objekt Cassirers hinausgehen.

Sprache

In der Philosophie der symbolischen Formen entwickelt Cassirer eine Unterscheidung der Sprache als symbolischer Form nach Bedeutungs- und Ausdrucksfunktion. Sie erscheint ihm auf der einen Seite als "... eine äußerst konservative Kraft in der Kultur"¹³ - ein Konservatismus, der ihr dem Wesen nach anhaftet, da sie ohne ihn ihre Aufgabe der Kommunikation zwischen den Individuen nicht erfüllen könnte. Auf der anderen Seite ist Sprache kein konstantes Instrument der intersubjektiven Verständigung, sondern selbst dem Prozeß der symbolischen Formung unterworfen. Das wichtigste für unseren Zusammenhang ist aber die funktionale Differenzierung von Sprache in eine semantische und eine magische Seite. Einerseits leistet sie die "Darstellung von Sachverhalten",

⁸ Lübbe 1975; S.8.

⁹ Cassirer Mythos 1985; S.368.

¹⁰ Paetzold 1993; S.106.

¹¹ Wir stützen uns deshalb auf Krois, weil Cassirers philosophische Methode die Schwierigkeit mit sich bringt, seine eigenen Aussagen zum Thema von seiner - zum Teil sehr freien - Rezeption der politischen Ideengeschichte zu trennen.

¹² Krois 1987; S.192f. Übersetzung: "das Verbot freien Denkens und kritischen Diskutierens. Diese Techniken sind: (1) Die Manipulation der Sprache, um so die Verständigung der Menschen untereinander zu reglementieren oder ganz zu verhindern. (2) Die Ritualisierung aller Alltagshandlungen, um die öffentliche von der privaten Ebene zu trennen. (3) Die Negation aller idealistischen Werte und ihre Substitution durch konkret faßbare Bilder von Gut und Böse, um so die politischen Entscheidungen zu beeinflussen. (4) Die Interpretation von Geschichte und Zeit als Schicksal, was letztlich die persönliche Unterordnung eines jeden unter das Regime legitimiert."

¹³ Cassirer 1990; S.341.

andererseits ist "Sprache stets auch ein Mittel des emotionalen und affektiven Ausdrucks"¹⁴.

Die neuen Mythen bewirken einen Wechsel der Sprachfunktion von ihrer semantischen zur magischen Bedeutung, die alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringt, da Sprache eine alles erfassende symbolische Form ist. Ist Sprache von ihrer magischen Funktion überladen, so kann sie nicht mehr als Vermittlungsinstrument von Inhalten oder als Aneignungsform der Welt dienen, sondern wird dazu benutzt, "... Wirkungen hervorzubringen und den Lauf der Natur zu ändern."¹⁵ Ein Bedeutungswandel von Begriffen wird gesellschaftlich durchgesetzt, in deren Folge Sprache auch als Abgrenzungsmittel gegen Außenstehende dient. Es kommt somit zur Schaffung eines bestimmten Klimas, einer emotionalen Atmosphäre, die jede Rationalität auszuschließen bestrebt ist. "Unsere gewöhnlichen Worte sind mit Bedeutungen geladen; aber diese neu geformten Worte sind mit Gefühlen und heftigen Leidenschaften geladen."¹⁶ In der so emotionalisierten Sprache geht die notwendige Distanz der Individuen zum Gegenstand ihrer Kommunikation, die für eine rationale Aneignung der Realität notwendig ist, verloren¹⁷ und die Kommunikation wird in ihren Inhalten und Formen reglementiert. Untersucht man die konkreten historischen Ereignisse, so finden sich reichlich Beispiele für diese These:

In der einen Manifestation des Totalitarismus, im Faschismus, waren die zentralen Worte: "deutsch - Volk - Rasse - arisch - Führer - Befehl - Treue - Tapferkeit - Vaterland etc." Als Erkennungszeichen der nun neu sozialisierten, unter dem Einfluß des Mythos stehenden Menschen wurde der deutsche Gruß eingeführt, der neben dem Ritus auch die verbale Ebene erfaßte: "Heil Hitler, Sieg Heil".

Die andere Variante des Totalitarismus mystifizierte Worte wie "Klasse - Arbeiter - Klassenkampf - Revolution - Partei - Solidarität" zu tragenden Elementen seines Gesellschafts- und Herrschaftsverhältnisses. Auch hier gab es ein Keyword, mit dem sich der einzelne Zugang zur Gesellschaft verschaffen mußte: "Genosse", und zum Abschluß: "Rotfront, Freundschaft."

Völlig anders jedoch die demokratische Ordnung. Dort ist die adäquate Verwendung der zu Leerformeln erstarrten Begriffe "Wahl - Demokratie - Volk - freiheitlichdemokratische Grundordnung - Wille der Mehrheit - freie und geheime Abstimmung" Voraussetzung für die Partizipation an der Gesellschaft und unterscheidet sich so grundlegend vom Totalitarismus. Die Erkennungsmerkmale des Kollektivs sind entsprechend der herrschenden Klasse bürgerliche Umgangsformen. Man redet sich immer nett mit "sehr geehrte Damen und Herren" an und schließt "mit freundlichen Grüßen".

¹⁴ Paetzold 1993; S.120.

¹⁵ Cassirer Mythos 1985; S.368.

¹⁶ ebd.; S.369.

¹⁷ vgl. dazu: Paetzold 1989; S.316: "Ihre distanzierende und die rationale Analyse fördernde Darstellungsfunktion wird verdrängt."

Auch läßt sich in allen drei untersuchten Gesellschaften eine sprachliche Abschottung gegen die Außenwelt nachweisen. Wenn man die Mystik eines Göbbels oder Hitlers mit den leeren Klassenkampfpaparen der Sozialisten vergleicht, stellt man im Ergebnis eine genau so große Ähnlichkeit fest wie zur institutionalisierten juristischen Bürokratensprache der Eliten in vermeintlich demokratischen Gesellschaften. Widerspruch wird mithilfe abstrakter Begriffe von vornherein ausgeschaltet und so gleichzeitig die Individuen zu einem Kollektiv zusammengefaßt.

Auf der sprachlichen Ebene ist also ein grundlegender Unterschied von Totalitarismus und "Freiheit" nicht nachweisbar und somit kann die Betrachtung der Sprache für eine Analyse des Totalitarismus nicht wichtig sein, denn Freiheit und Totalitarismus sind wie Feuer und Wasser - so lehren uns zumindest die Verfechter der Demokratie.

Ritualisierung des Alltagslebens

Der Vereinnahmung von Sprache, durch die bereits in hohem Maße eine Verankerung der totalitären Ideologien im Alltagsleben stattfindet, wird eine weitere Technik zur Seite gestellt, die die Ebene der non-verbalen Kommunikation betrifft. Es findet eine Ritualisierung des Alltagslebens statt, in der allen Handlungen eine pseudopolitische Maske aufgesetzt wird. Durch den ständig wiederkehrenden, uniformierten Vollzug gleicher Riten werden die Individuen nun auch äußerlich zu einem Kollektiv zusammengefaßt und jede Handlung wird zum politischen Akt, da bereits alle Bereiche privaten Zusammenlebens in das mystifizierte politische Leben aufgelöst worden sind. Die Ritualisierung des Alltagslebens läßt de facto keine Befreiung und kein Entkommen des Individuums mehr zu, da sie totale Kontrolle und Sanktionierung bei Nichtbefolgung zur Folge hat. "Die modernen Mythen sind im Gegensatz zu den Mythen der Naturvölker im Kontext des totalitären Staates wirksam. Sie ergreifen den **ganzen** Menschen."¹⁸

Mit der Vereinheitlichung der Lebensgewohnheiten geht ein Verlust des Gefühls für Persönlichkeit einher, wodurch letztlich auch die individuelle Verantwortung aufgehoben wird. "Nichts ist besser imstande, all unsere aktiven Kräfte in Schlaf zu lullen, unsere Urteilskraft und Fähigkeit kritischer Unterscheidung, unser Gefühl für Persönlichkeit und individuelle Verantwortung hinwegzunehmen, als die ständige, uniforme und monotone Vollziehung der gleichen Riten."¹⁹ Die anthropologische Konstante der Aufklärung wird so verneint: "Sie haben aufgehört, freie und persönlich handelnde Menschen zu sein."²⁰ Der Freiheitsbegriff wird von den totalitären Machthabern zur Rechtfertigung ihrer Ideologien in Dienst genommen, seines Inhaltes enteignet und nach den jeweiligen Interessen des Regimes neu definiert. Die Grundlage dieses Vorgangs ist aber nicht etwa, daß ein positiver Begriff widerlegt und allenfalls noch als Worthülse benutzt wird, sondern das Dilemma der Freiheit selbst ist damit angegriffen. Der totalitäre Staat macht sich die Kapitulation der Individuen vor ihrer Freiheit zu Nutze, denn die neuen politischen

¹⁸ ebd.; S.316.

¹⁹ Cassirer Mythos 1985; S.371.

²⁰ ebd.; S.373.

Parteien "unterdrücken und zerstören den Sinn für Freiheit selbst; aber gleichzeitig befreien sie den Menschen von jeder persönlichen Verantwortung."²¹

Problematisch aber ist Cassirers Trennung von politischem und privatem Lebensbereich, die die Ausgangsbehauptung seiner These über die Ritualisierung des Alltagslebens ist. Gerade das unreflektierte Bewußtsein derer, die glauben, sich aus allem politischen heraushalten zu können, ist doch primär mit dafür verantwortlich, daß die Illusion vom vernünftigen Verfassungsstaat spätestens dann nicht mehr aufrechterhalten werden kann, wenn sich eine Interessengruppe der Politik bemächtigt und die Techniken des modernen Mythos einsetzt.

Auch hier sind Beispiele leicht zu finden. Ob es nun der Hang zur Uniform und die monumentalen Aufmärsche der Nazis waren, oder das Blauhemd der FDJ und die Mystifizierung der Kämpfe der Vergangenheit durch die Kommunisten, oder der allgegenwärtige Zwang zur Wahl ohne reale Entscheidungsmöglichkeit und der gesellschaftlich vermittelte Zwang zu "körperlicher Schönheit und Makellosigkeit" - alles erscheint uns als eindrucksvoller Beleg für die Totalität dieser Gesellschaften.

Diese beiden ersten Techniken "Sprache" und "Ritus", derer sich die Mythen des 20. Jahrhunderts bedienen, wirken auf eine Beschränkung der spontanen Denk-, Kritik- und Handlungsfähigkeit der Individuen hin und sind Methoden, mit denen die pathetischen Werte der Aufklärung zerstört werden. Dieses "normative Vakuum" muß aber wieder ausgefüllt werden, damit das totalitäre Regime funktionieren kann und die Menschen die Aufhebung ihrer - vermeintlich doch unveräußerlichen - Rechte akzeptieren.

Funktion einer Theorie der Rasse, Klasse, Individualität

"The myth of the race"²², Klasse oder der Individualität wird eingesetzt, um die Individuen auf einer quasi-normativen Ebene zu einem Kollektiv zu einen. So wird ein Wert geschaffen, der äußerliche Einigkeit vermittelt und dabei nicht abstrakt im Bereich der Vorstellung verbleibt, sondern den jedes Individuum täglich nachzuempfinden glaubt. Die negative Definition des Kollektivs in Gegnerschaft zu vermeintlichen Feinden ist das Hauptargument, das für die Vernichtung des anderen herhalten muß. Jedoch handelt es sich um einen Wert, "der nicht durch rationale diskursive Argumentation erwiesen werden kann."²³ Zweck dieses obersten Wertes ist die Bestätigung der politischen Gemeinschaft und zugleich die Unterordnung unter sie, nach innen ebenso wie nach außen. Der Mythos beschleunigt so einerseits die Zerstörung aller Werte, Ideen und Ideale der bisherigen Geistesgeschichte²⁴, andererseits füllt er die so erst hervorgerufene Lücke wieder auf.

²¹ Cassirer Mythos 1985; S.376.

²² ebd.; S.287.

²³ Paetzold 1993; S.121.

²⁴ Cassirer Mythos 1985; S.375.

Gobineau hatte die Theorie der "arischen Rasse" vor dem Hintergrund einer "realen" Krise geschrieben, in der sich das feudale Macht- und Herrschaftssystem, in dem Hierarchien noch durch Abstammung legitimiert waren, gerade im Umbruch befand. "... der Rassismus als besondere Form der Selbststärkung des kollektiven Ich durch naturale Absicherung eines Überlegenheitsbewußtseins"²⁵ paßte also wunderbar in die Rhetorik der Nazi-Propaganda vom "Volk ohne Raum". Mit der Beschwörung der starken und moralisch rechtschaffenen arischen Rasse wurde Balsam auf die gepeinigten Volksseele verteilt. Völkische Säuberungsaktionen erscheinen so als konsequente Fortführung dieser Rassentheorie. Was sich wissenschaftlich nennende Rassetheoretiker über Nasenform, Haarfarbe und körperliche Statur von minderwertigen Rassen zu fabulieren wußten, bedeutete das Todesurteil für Millionen von Menschen. Der Ahnenpaß wurde als Kontrollinstrument eingeführt, um für die Zukunft den Vollzug rein arischer Ehen zu sichern, die unheilvolle Kopulation tapferer blonder Helden mit weiblichen Gebärmaschinen zu Ehren von "Volk und Führer". Die Überhöhung der eigenen Existenz fordert geradezu die Vernichtung des anderen.

Die Analyse der kapitalistischen Wirklichkeit bewog Karl Marx und Friedrich Engels 1848 dazu die These zu formulieren, daß "die Gesellschaft sich mehr und mehr in zwei große feindliche Lager, in zwei große, einander direkt gegenüberstehende Klassen: Bourgeoisie und Proletariat spaltet"²⁶. In diesem Verhältnis spielten ihrer Ansicht nach die Proletarier die revolutionäre Rolle, da sie "nichts in ihr (der Revolution) zu verlieren haben als ihre Ketten" aber "eine Welt zu gewinnen"²⁷. Der Stalinismus verkehrte diese emanzipatorische Theorie - denn die Arbeiter sollten nach Marx die Revolution nicht für sich selbst machen, um anschließend die vormaligen Unterdrücker zu unterdrücken, sondern um die ganze Menschheit zu befreien und eine Welt zu schaffen, in der "die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist"²⁸ - zu einer Legitimation für seine totalitaristische Herrschaft. Wer sich der Arbeiterklasse und ihrer Partei, wobei die Partei sich a priori zum Sprachrohr der Klasse machte, in den Weg stellte oder nicht aktiv an der Umsetzung der Parteibeschlüsse, die eine vermeintlich bessere Welt erschaffen sollte, unterstützte, mußte aus dieser Logik heraus als Feind aller Menschen angesehen werden und seine Liquidierung als Fortschritt auf dem Weg zu einer besseren Welt erscheinen. Die Einweisung von Dissidenten in psychiatrische Heilanstalten erscheint so nicht als besonders hinterhältiger Akt, sondern als zwangsläufige Folge einer Gesellschaft, die sich selbst als Inkarnation des besten des Menschen glaubt.

Die demokratische Gesellschaft hält sich selbst zu Gute, und sieht darin den zentralen Unterschied zu den Ismen, daß sie über keine theoretischen Wurzeln verfügt, sondern ihr geistiges Fundament in den wandelbaren Verfassungen der jeweiligen Staaten begründet liegt. Diese juristische Vermittlung von Obrigkeit und Bürger ist die zentrale Seinsebene, vor der sich die Theorien des Individualismus in theoretischen Exkursen über Freiheit,

²⁵ Lübbe 1975; S.11.

²⁶ MEW Bd.4; S.463.

²⁷ ebd.; S.493.

²⁸ ebd.; S.482.

Gleichheit und Brüderlichkeit ergehen können, solange sie "auf dem Boden des Grundgesetzes stehen". Die klassische griechische Theorie der Demokratie wird unter dieser Form der totalitären Herrschaft zu einer Unterdrückungsmaschinerie für alle, die nicht die Spielregeln der marktvermittelten Ordnung und ihrer Gesetze einhalten, vor allem aber für alle Nichtdemokraten, wobei die Frage der Definition, wer nun Demokrat ist oder nicht, durch die Herrschaft getroffen wird. Was ist aber diese Demokratie, die ihre Aufgabe in der Bekämpfung aller Nichtdemokraten sieht, anderes als die völkische Mörderbande, die alle Nichtarischen vergast, oder das kämpferische Proletariat, das alle Feinde zu Boden zwingt?

Die Macht von Einbildung und Weissagung

"Finally, the technique of myth draws upon the mythic conception of time and history as 'fate'."²⁹ Denn letztlich bedarf es noch einer Begründung dafür, daß alles 'Heil' in der einen Rasse, Klasse oder demokratischen Ordnung und ihrer globalen Entfaltung besteht. Cassirer weist hier auf die wichtige Tatsache hin, daß die Individuen, auch wenn sich der Mythos mit seiner zersetzenden Energie der Vernunft bemächtigt, nicht hinter jede formale Rationalität zurückfallen können. Die Vernunft bedarf, um vollständig benebelt zu werden, der List der Scheinrationalität. Dabei wird eine schicksalhafte Verkettung von Zeit und Geschichte geltend gemacht, in der diesem einen Volk, bzw. Kollektiv eine bestimmte historische Aufgabe zufällt, derer es sich nicht zu entledigen vermag. "Unsere modernen Politiker wissen sehr wohl, daß große Massen viel leichter durch die Gewalt der Einbildung bewegt werden, als durch reine, physische Gewalt."³⁰ Die Funktion dieses Einsatzes schicksalhafter Verkettungen ist demnach, die Aufhebung politischer Umgehensformen noch nachträglich zu legitimieren, so daß im Bewußtsein der Individuen die Entkoppelung von Ziel und entsprechenden Methoden einsetzt: der Zweck heiligt letztendlich alle Mittel.

Als Beispiel für die historisch erste Form des Totalitarismus, den Faschismus, fällt jedem sofort die kollektive Abwehrhaltung gegen die "jüdisch-bolschewistische Weltverschwörung" ein, die mit allen Mitteln zu bekämpfen sei, um so das Überleben der "arischen Rasse" zu sichern. Die Angst vor dem Mythos, gepaart mit den Heilsversprechungen, begeisterte die Masse der Menschen soweit, daß sie jenseits jeglicher Rationalität den "totalen Krieg" forderten, um so ein "tausendjähriges Reich" zu erschaffen.

In der stalinistischen Gesellschaftsformation spielten die allgegenwärtigen Abwehrkämpfe gegen die Handlanger des Imperialismus eine zentrale Rolle bei der Formierung einer totalitären Gesellschaft. Mit der Theorie des verschärften Klassenkampfes im Sozialismus und damit auf dem Weg zum paradiesischen Kommunismus gelang es Stalin, im Alltagsbewußtsein breiter Bevölkerungsschichten irrationale Angst zu schüren und diese mit der "historischen Gewißheit" über den Sieg

²⁹ Krois 1987; S.194.

³⁰ Cassirer Mythos 1985; S.377.

des Kommunismus zu verbinden, so daß breite Teile der Menschen bereit waren, unter unmenschlichen Bedingungen für diese Ideale zu arbeiten und zu sterben.

Zentrale Legitimation der demokratischen Ordnung war bis zum Zerfall des Ostblocks die Abwehr gegen das "Reich des Bösen" und seine Handlanger. Nach dieser Doktrin war die Zusammenarbeit mit faschistischen Mördern dadurch legitimiert, daß diese ebenfalls gegen die Expansionsgelüste der Kommunisten kämpften. In der BRD wurden nicht nur Wahlkämpfe mit der Beschwörung der "roten Gefahr" geführt, sondern auch die Remilitarisierung und die Notstandsgesetze durchgesetzt. Nach dem Ende dieses Gegensatzes wird nun die "Schicksalsgemeinschaft" neu beschworen, in der die Menschen aus Angst vor dem Fremden bereit sein sollen, ihr Leben auf dem "Feld der Ehre" für die herrschende Ordnung zu lassen. Gepaart mit Theorien vom Ende der Geschichte, wie der von Fukuyama, wird bei der breiten Mehrheit der Gesellschaft das Bewußtsein geschaffen, daß man heute nicht nur "lieber Tot als Rot" sein sollte, sondern auch gerne für billiges Öl zu sterben hat und für wenig Geld arbeiten soll. Eine rationelle Begründung für die Notwendigkeit eines solchen Einsatzes kann die demokratische Ordnung genauso wenig geben wie die stalinistischen oder faschistischen Machthaber.

Cassirer hat mit seiner Analyse der Wirkungsweisen des Totalitarismus deutlich gemacht, daß sich nicht der Mythos als die Inkarnation alles Bösen der Welt bemächtigt, indem die menschliche Vernunft vollständig ausgeschaltet wird, sondern gerade dadurch, daß er sich der Vernunft bedient. Insofern haben wir es mit einem rationalisierten Mythos zu tun³¹, der die Individuen all dieser Gesellschaftsformationen eben nicht aus ihrer politischen Verantwortung entläßt, wie manche Verschwörungs- und Verführungstheorien im Bereich der Totalitarismusanalyse immer noch Glauben machen wollen.

Warum konnte sich der Mythos der Vernunft bemächtigen?

Nachdem bis zu diesem Punkt allenfalls Cassirers Herleitung der oberflächlichen Wirkungsweisen politischer Mythen behandelt wurde - ohne jedoch das spezifisch totalitäre als eine Abgrenzung zur demokratischen Realität gefunden zu haben -, soll es nun darum gehen, nach dem Grund für ihr Entstehen und ihren Erfolg zu fragen.

Allgemein muß hier auf die abstrakte Verknüpfung von Mythos und Vernunft Bezug genommen werden: "Die mythische Organisation der Gesellschaft scheint von einer vernünftigen Ordnung überlagert zu werden. (...) In allen kritischen Augenblicken des sozialen Lebens des Menschen sind die rationalen Kräfte, die dem Wiedererwachen der alten mythischen Vorstellungen Widerstand leisten, ihrer selbst nicht mehr sicher.(...) Denn der Mythos ist nicht wirklich besiegt und unterdrückt worden. Er ist immer da, ... auf seine Stunde und Gelegenheit wartend."³²

Die Vernunft entmündigt sich im Dienste des Mythos selbst. Gerade dieser Umschlag aber wird nur mit einer allgemeinen Krise der menschlichen Selbsterkenntnis begründet,

³¹ "It is a myth that in a sense is completely 'rationalized'." Cassirer 1979; S.236.

³² Cassirer Mythos 1985; S.364.

mit dem Geworfensein in verzweifelte Situationen, die die Menschen empfänglich machen für die ebenso verzweifelten Mittel des politischen Mythos. Die Instrumente der Vernunft und damit der Aneignung der Welt versagen ihren Dienst und tragen nicht mehr zum Verständnis und zur Bewältigung des Lebens bei. Obendrein ist der Mythos "für rationale Argumente undurchdringlich"³³. Cassirer beantwortet uns weder die Frage, wie es zu dieser Krise kommt, noch bestimmt er ihr Wesen und ihren Inhalt.³⁴ Allenfalls sagt Cassirer, was nicht der Grund sein kann: "But the deepest and most influential causes are not to be sought in the economic crisis which Germany had to endure."³⁵

Die Totalitarismustheorie im Lichte der historischen Wahrheit

Wir haben versucht, die normative Setzung von Elementen des Totalitarismus historisch zu verifizieren und sind dabei auf das Phänomen gestoßen, daß die als Alternative apostrophierte demokratische Gesellschaft diesem Totalitarismus wie ein Ei dem anderen gleicht.

Damit hat die Totalitarismustheorie ihr Ziel der Analyse von Gesellschaft nicht prinzipiell verfehlt, wenn sie auch an der Oberfläche der gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Menschen bleibt und diese nicht kritisch hinterfragt, sondern nur phänomenologisch beschreibt. Somit ist der Schluß, daß die demokratische Ordnung gerade nicht im Gegensatz zum Totalitarismus steht, nicht ein Argument gegen diese Theorie, sondern für sie, nur daß das Erkenntnisziel ein anderes ist. Mit Hilfe des Vergleiches von Oberflächenphänomenen von Gesellschaft mit deren normativer Setzung kommt man zu dem Ergebnis, daß die von Cassirer beschriebenen Kategorien notwendige Elemente für eine hegemoniale Herrschaft des Menschen über den Menschen sind.

Betrachtet man die Auflösungsprozesse der ehemals "real-sozialistischen" Länder wird diese These eindrucksvoll bestätigt. Der Verlust der Hegemonie der oben beschriebenen stalinistischen Weltansicht in diesen Systemen und deren Ersetzung durch einen anderen Mythos, hier der demokratischen Ordnung und der Freiheit des Konsums, löst Gesellschaften auf - nicht ohne an die Stelle des einen Mythos einen anderen zu stellen, um so die Herrschaft des Menschen über den Menschen für alle Zeiten zu manifestieren.

Gibt es Alternativen zu dieser Gesellschaftsformation und wie sind sie durchsetzbar?

- a) Das von Cassirer favorisierte Modell einer "Aufklärung" für wahre Werte und für ein "vernünftiges" Miteinander der Menschen.
- b) Ein "positiver" Totalitarismus ist zwangsläufig die Antwort von Anhängern dieser oder jener Form der faschistischen, stalinistischen oder demokratischen Form der

³³ ebd.; S.388.

³⁴ "But Cassirer says nothing in 'The Myth of the State' about the reason for its effectiveness in the twentieth century, only that myth can reassert itself when a culture's intellectual, ethical, and artistic forces lose their power in a time of crisis." Krois 1987; S.196.

³⁵ Cassirer 1979; S.236. vgl. dazu auch: Krois 1987; S.197: "Cassirer denies that economic causes were responsible for the success of National Socialism."

Herrschaft, bei dem eine Gruppe "für das beste aller Menschen" die Sorge übernimmt und dieses Ziel um jeden Preis durchsetzt.

- c) Die unserer Ansicht nach einzige Alternative ist der individuelle und kollektive Kampf gegen jede Form von Herrschaft des Menschen über den Menschen und die Verknüpfung dieses Kampfes mit einer Orientierung auf Individuen, die sich im Rahmen ihrer historisch und gesellschaftlich bedingten Möglichkeiten nicht blind den Gesetzen des Mythos unterwerfen, sondern bewußt ihre Möglichkeiten zur Freiheit ausschöpfen, ohne dadurch anderen ihre Freiheit zu nehmen. Aber auch diese Orientierung kann nicht ohne dauernde Reflexion und Selbstreflexion vor sich gehen, wenn sie nicht zu purem Idealismus verkommen soll. Was heute noch gegen die Spielregeln der totalitären Ordnung ist, kann morgen schon integriert worden sein, sei es als Hintergrund für die Geschichtchen der Medien-Industrie oder als gewinnbringender Absatzmarkt für Waren dieser oder jener Art.

Da die Konstruktion einer internationalen Vernetzung dieser Menschen einen langen Zeitraum in Anspruch nimmt, selbst wenn sie mit aller Energie betrieben wird, sollten diese "Anti-Totalitaristen" sich fragen, welche Position sie bis dahin innerhalb der herrschenden Totalität unterstützen, oder ob sie eine abwartende Haltung gegenüber den Auseinandersetzungen innerhalb dieser Systeme einzunehmen wünschen. Wir denken, daß eine Unterstützung jeden Pols, der Bewegung in diese Verhältnisse bringt, für die Konstruktion eines neuen Ansatzes von Nutzen sein wird, solange das Bewußtsein um die Hoffnungslosigkeit dieses Ringens präsent bleibt. Denn jede Abweichung von der Normalität macht die konstruierenden Elemente der herrschenden Totalität für den Menschen erkennbar und erst das so erlangte Wissen ermöglicht dem Menschen, die ihn beherrschenden Dinglichkeiten abzuschütteln. Erst dann besteht die Möglichkeit zur Konstruktion einer neuen gesellschaftlichen Ordnung aller Menschen dieses Globus, über deren Gestalt heute nicht mehr gesagt werden kann als über das Aussehen einer Pflanze, deren Korn man in Händen hält und die noch nie zuvor geblüht hat.

Literatur

Arendt, Hannah; Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft; Ffm 1958.

Cassirer, Ernst; Freiheit und Form, Berlin 1922.

ders.; Die Idee der republikanischen Verfassung, Rede zur Verfassungsfeier am 11. August 1928, Hamburg 1929.

ders.; Philosophie der symbolischen Formen, 3 Bände, Darmstadt 1973-1975.

ders.; Symbol, myth, and culture. Essays and Lectures of Ernst Cassirer, 1933-1945, herausgegeben von D.P. Verene, New Haven/London 1979.

ders.; Symbol, Technik, Sprache: Aufsätze aus den Jahren 1927-1933, herausgegeben von Ernst Wolfgang Orth und John Michael Krois, Hamburg 1985.

- ders.; Der Mythos des Staates - Philosophische Grundlagen politischen Verhaltens, Frankfurt 1985.
- ders.; Versuch über den Menschen, Frankfurt 1990.
- Gerhardt, Volker; Vernunft aus Geschichte, in: Braun, Hans-Jürg (Hg.); Über Cassirers Philosophie der symbolischen Formen, Frankfurt 1988, S.220-246.
- Krois, John Michael; Symbolic forms and history, Yale 1987.
- Lübbe, Hermann; Cassirer und die Mythen des 20.Jahrhunderts, Göttingen 1975.
- Paetzold, Heinz; Ernst Cassirer und die Idee einer transformierten Transzendentalphilosophie, in: Kommunikation und Reflexion, herausgegeben von W.Kuhlmann und D.Böhler, Frankfurt 1982, S.124-156.
- ders.; Ernst Cassirers "The Myth of the State" und die "Dialektik der Aufklärung" von Max Horkheimer und Theodor W.Adorno, in: Semiotik: Interdisziplinäre und historische Aspekte, herausgegeben von U.L.Figge, Bochum 1989, Halbband II, S.301-349.
- ders.; Ernst Cassirer zur Einführung, Hamburg 1993.